



Protokoll

1. Sitzung: Planungsdialog Borgholzhausen Phase 2

- Teilnehmer/Innen: Axel Bartling, Bartling GmbH & Co KG
Dierk Bollin, Bürgerinitiative Borgholzhausen
Jörg Finke-Staubach, Amprion GmbH
Henning Görlich, Ortslandwirt
Hartmut Halden, Bürgerinitiative Borgholzhausen
Ute Halden, Bürgerin
Ines von Kerssenbrock, Bürgerin
Arne Knaust, Bürger
Gabriele Lindemann, NRW Forstbetrieb Borgholzhausen
Angelika Loth, Bürgerin
Uwe Nagelsmüller, Ortslandwirt
Kerstin Otte, Stadt Borgholzhausen
Katrín Schirmacher, Amprion GmbH
Heinz Schlüter, Bürgerinitiative Borgholzhausen
Dirk Speckmann, Stadt Borgholzhausen
Wolfgang Stöhner, Bürger
Pia Tammen, Bürgerin
Mathias Wennemann, Naturwissenschaftlicher Verein Bielefeld
- Moderation: Dr. Maik Bohne, Die Gesprächspartner
- Gastreferenten: Natalie Jakobs, Amprion
Tim Cofalka, Amprion
Holger Mickeluhn, Amprion
Marius Römer, Kühn Geoconsulting GmbH



TOP 1: Begrüßung

Der Moderator, Dr. Maik Bohne, begrüßt die Teilnehmenden zur Auftaktsitzung der zweiten Phase des Planungsdialogs Borgholzhausen und führt in die Tagesordnung ein. Es wird darauf hingewiesen, dass die Inhalte der Sitzung öffentlich gemacht werden können und nicht der Vertraulichkeit unterliegen. Frau Schirmacher (Amprion) erläutert, dass im Bereich der Goldbreite an drei Bestandsmasten einzelne Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden müssen. Auf dem Gebiet von Borgholzhausen wird Amprion ab Ende Januar an drei Maststandorten das Gestänge partiell sanieren (Thomasstahl-Thematik), ein genaues Datum steht nicht fest, da dies zum einen von der Witterung, aber auch vom Fortschritt der Arbeiten auch auf anderen Leitungsabschnitten abhängig ist. Dies ist notwendig, da die Maste nun ein wenig länger stehen als ursprünglich vorgesehen, da Amprion den Abschnitt Punkt Hesseln – Landesgrenze NRW/NDS 2017 aus dem bis dahin laufenden Planfeststellungsverfahren herausgenommen hat, um für das geschlossene Siedlungsgebiet Borgholzhausen auf Basis der neuen Rechtslage die Teilerdverkabelung zu prüfen und zu planen.

Die Arbeiten stehen daher in keiner Verbindung mit dem geplanten Bau des Teilabschnittes der 380-kV-Höchstspannungsleitung vom Punkt Hesseln bis zur Landesgrenze NRW / Niedersachsen, sondern dienen rein der Gewährleistung eines sicheren Betriebs. Um den gesetzlichen Auftrag, ein sicheres, zuverlässiges und leistungsfähiges Energieversorgungsnetz diskriminierungsfrei zu betreiben, führt Amprion an allen bestehenden Leitungen im gesamten Netzgebiet regelmäßig Inspektions- und Instandhaltungsmaßnahmen durch. Diese Maßnahmen schließen u. a. Begehungen vor Ort, Überfliegungen, aber auch Korrosionsschutz- sowie Sanierungsmaßnahmen ein.

Auch wenn es formal Stadtgebiet Halle (Westf.) ist, so ist auch im Hesseltal an einigen Masten eine partielle Gestängesanie rung notwendig.

Frau Schirmacher kündigt an, dass Amprion den Mitgliedern des Planungsdialogs und über den Westfälisch-Lippischen Landschaftsverband (WLV) den Landwirten aus Borgholzhausen anbietet, am 24.Mai 2019 im Rahmen der Woche der Landwirtschaft nach Raesfeld zu kommen. Dort haben sie Gelegenheit, sich über die Erdkabelabschnitte in Borken und Raesfeld sowie die Kabelübergabestation vor Ort zu informieren und sich insbesondere über das Thema Bodenschutz mit den Experten aus dem dortigen Projekt auszutauschen. Ein Bustransfer wird organisiert. Eine offizielle Einladung folgt in Kürze. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



TOP 2: Status der Planung. Wo steht Amprion in der Vorbereitung des Genehmigungsverfahrens?

Herr Finke Staubach erläutert den grundsätzlichen Ablauf des Planfeststellungsverfahrens und informiert über dessen aktuellen Stand in Borgholzhausen. Eine Planfeststellung legt – ähnlich wie eine Baugenehmigung – alle wichtigen Details des geplanten Vorhabens fest und wird bei allen größeren Infrastrukturprojekten durchgeführt. Für die in Borgholzhausen geplante Trasse ist die Bezirksregierung Detmold die verantwortliche Genehmigungsbehörde. In Kürze wird ein „Scoping“ stattfinden, im Rahmen dessen der Untersuchungsrahmen für das Vorhaben festgelegt wird. Auf dieser Grundlage werden unterschiedliche Untersuchungen durchgeführt, dazu zählen u.a. Kartierungen und Bodengutachten. Ziel seitens Amprion ist es weiterhin, einen Antrag auf Planfeststellung bis Mitte 2020 einzureichen. Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens werden die Genehmigungsunterlagen öffentlich ausgelegt. Amprion wird darüber hinaus Bürgerinformationsmärkte veranstalten, im Rahmen derer die Planung einer breiteren Öffentlichkeit erläutert werden soll. Herr Wennemann bittet für die Anhörung der Träger öffentlicher Belange (TöB) auch den Naturwissenschaftlichen Verein zu Bielefeld einzubeziehen. Herr Finke-Staubach will diesen Wunsch der Bezirksregierung Detmold übermitteln, die über den Kreis der beteiligten TöB entscheiden wird.

TOP 3: Untersuchungen: Details zu den geplanten Probebohrungen

Für die Untersuchungen des Bodens entlang der im Planungsdialog skizzierten Trassenvarianten hat Amprion die Firma Kühn Consulting GmbH beauftragt. Diese führt in Zusammenarbeit mit der Firma Wendt Bohrgesellschaft ab dem 28. Januar Baugrunderkundungen mittels Kernbohrungen und Ram(kern)sondierungen durch. Marius Römer von Kühn Consulting skizziert den Teilnehmenden die Details der Probebohrungen. Diese umfassen 85 Rammkernsondierungen (bis 8 m Tiefe), 29 Rammsondierungen (bis 8 m Tiefe) und 8 Kernbohrungen (10 - 20 m Tiefe). Aufgrund der stark wechselnden Topografie in Borgholzhausen sei diese hohe Anzahl von Bohrungen nötig, um Bodenveränderungen genau erfassen zu können. Dies wird im Stadtgebiet von Borgholzhausen besonders wichtig sein, da mit häufig wechselnden Bodenverhältnissen und -typen zu rechnen ist. Der Durchmesser der Bohrung umfasst 10 bis 15 cm. Der Abstand zwischen den einzelnen Bohrungen beträgt zwischen 65 m und 75 m. Im Bereich des Riesbergs wird die direkte Querung über den Riesberg (Variante 1) vorzugsweise untersucht.



Im Rahmen der Probebohrungen werden Bodenproben genommen und anschließend im Labor analysiert. Die Ergebnisse der Untersuchungen fließen in ein Baugrundgutachten ein, das die Firma Kühn Geoconsulting für Amprion erstellt. Das Gutachten gibt wichtige Hinweise und Empfehlungen für das optimale Bauverfahren zur Erstellung der Kabeltrasse sowie für das begleitend zu erstellende Bodenschutzkonzept. Mit der engmaschigen Bodenerkundung wird zusätzlich das Risiko minimiert, während der Bauausführung das jeweilige Bauverfahren aufgrund von unerkannten Hindernissen aufgeben und in der Folge Umplanungen unter erhebliche zeitliche und finanzielle Auswirkungen vornehmen zu müssen.

Durch die Bohrungen können laut Herrn Römer keine Schäden im Boden verursacht werden, da der Eingriff minimalinvasiv ist. Das Bohrloch wird nach Abschluss der Arbeiten mit Füllkies aufgefüllt und im Falle von grundwasserführenden Schichten zusätzlich mit Tonsperren versehen. Auf Rückfrage von Frau Lindemann erklärt Herr Römer, dass die Probebohrungen möglichst bodenschonend ausgeführt werden. So wird stets sichergestellt, möglichst kurze Wege zum Bohrpunkt zu nehmen und bei Bedarf Baggermatratzen einzusetzen, auf denen das Bohrgerät sich ohne Bodenverdichtung über die betroffene Acker- oder Grünfläche bewegt. Die Bohrungen werden mittel GPS dokumentiert. Sollte es zu einem Schaden kommen – als mögliches Beispiel nannte Herr Bollin unterirdische Abwasserabläufe von Häusern im Außenbereich der Heidbreite –, wird dieser dokumentiert und als Flurschaden entsprechend geprüft.

Im Zusammenhang mit den Probebohrungen entstandene Flurschäden werden ausgeglichen nach den aktuellen Richtsätzen für die Bewertung von landwirtschaftlichen Kulturen, erstellt von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen., erläutert Amprion. Die Eigentümer und/oder Pächter der betroffenen Flächen können bei den Probebohrungen vor Ort dabei sein. Herr Wennemann würde einzelne Bohrungen zusätzlich gerne von einem Vertreter des Naturwissenschaftlichen Verein zu Bielefeld begleiten lassen. Aus Sicht von Herr Cofalka (Amprion) spricht grundsätzlich nichts dagegen. Auf die Frage von Herrn Nagelsmüller, ob Veränderungen des Grundwasserstandes kontinuierlich beobachtet werden, merkt Herr Cofalka an, dass dazu an ausgewählten Bohrpunkten ein Grundwassermonitoring mit Pegelmessungen aufgesetzt wird.

Anschließend zeigt Herr Cofalka eine Übersichtskarte der geplanten Probebohrungen.

Mit Hinweis auf die gegenwärtig witterungsbedingt sehr nassen Böden haben Grundstückseigentümer/Bewirtschafter einiger Bohrstellen die Betretung ihrer Flächen temporär eingeschränkt. Für diese Flächen erfolgt eine regelmäßige Beurteilung und Abstimmung



zwischen dem von Amprion beauftragten Baugrundgutachter und dem Eigentümer/Pächter. Eine Betretungsfreigabe erfolgt dann in direkter Abstimmung. In einigen Fällen ist ein Betretungsverbot durch den Eigentümer und/oder den Pächter ausgesprochen worden. Falls die Untersuchungen an diesen Stellen nicht durchgeführt werden können, wird das Bodengutachten lückenhaft sein. Dies ist dringend zu vermeiden, da für eine erfolgreiche Bauausführung möglichst viele Informationen über den Boden bzw. den Baugrund nötig sind. Amprion kündigt daher an, die mit §44 EnWG gegebene rechtliche Grundlage zu nutzen, Voruntersuchungen auf behördlichem Wege einzufordern. Herr Nagelsmüller fragt, ob das Pflugverfahren in Borgholzhausen zur Verlegung des Erdkabels eingesetzt werden kann. Frau Jakobs von Amprion verneint dies, da der Eingriff in den Oberboden sehr stark ausfällt und sich dieses Verfahren lediglich für gesteinslose Bodenstrukturen (z.B. in der norddeutschen Tiefebene oder im Watt) und längere Trassenabschnitte ohne Kreuzungen von Straßen bzw. anderen unterirdischen Infrastrukturen eignet.

TOP 4: Eigentümergespräche: Öffentliche Bekanntmachung / nächste Schritte

Herr Mickeluhn erläutert die Vorgehensweise von Amprion im Rahmen der Eigentümergespräche. Im Zuge der Gespräche werden die Grundstückseigentümer zunächst per Brief angeschrieben. Wenn Angaben zu Pächtern vorhanden sind, werden auch diese begleitend informiert. Da letztere nicht alle bekannt sind, werden die Eigentümer gebeten, die Informationen an die Pächter weiterzugeben. Zusätzlich wird die Möglichkeit der öffentlichen Bekanntmachung genutzt, um flurstücksgenau über die geplanten Probebohrungen zu informieren.

Erhält Amprion eine positive Rückmeldung für die Probebohrungen, übernimmt Kühn Geoconsulting die weitere Terminabsprache. Bei Bedenken sucht Amprion das Gespräch mit den beteiligten Grundstückseigentümern und Bewirtschaftern, um eine einvernehmliche Lösung zu erzielen. Da die Arbeiten zur Vorbereitung der Planung erforderlich sind, besteht für Amprion aber auch die Möglichkeit, auf behördlichem Wege die Duldung einer bestimmten Maßnahme anordnen zu lassen. Eigentümern steht danach die Möglichkeit der Klage offen.

TOP 5: Ausblick: Wie geht es weiter?

Der Moderator fasst die Diskussion zusammen und verweist auf die nächsten geplanten Termine. Aktuell sind der 29. März und der 10. Mai vorgesehen. Diese finden statt, wenn Amprion neue und wesentliche Informationen zum weiteren Verlauf der Planungen vorliegen.



Zum Abschluss der Sitzung bittet Herr Wennemann um die Möglichkeit, noch einmal die Vorteile einer geschlossenen Bauweise darzustellen. Diese hat er in einem Brief an Herrn Cofalka zusammengefasst, welchen er den Teilnehmenden vorliest und im Anschluss an Amprion übergibt. Die Landschaft rund um den Teutoburger Wald ist nach den Ausführungen von Herrn Wennemann vergleichsweise gering durch menschliche Eingriffe belastet (Hemerobie). Damit dies so bleibe, sei die Einwirkungen des Menschen auf den Boden so gering wie möglich zu halten. Herr Nagelsmüller entgegnet, dass offensichtlich auch aus ökologischen Gesichtspunkten eine Freileitung zu bevorzugen ist, weil sich der Eingriff in Boden dadurch am Geringsten darstellt. Amprion wird den Brief an die Bodenkundliche Baubegleitung und den Baugutachter weitergeben. Herr Dr. Bohne verweist zum Abschluss der Sitzung darauf, dass die Diskussion über die Vor- und Nachteile von Erdkabel- und Freileitungsbau bereits in der 1. Phase des Planungsdialogs diskutiert worden sind und es nachvollziehbar ist, dass Amprion nun auf Grundlage des Arbeitsberichts des Planungsdialogs vom August 2018 weiterplanen werde.